

Kommentar zum Curry-Video

Alfred Dandyk

Professor Curry legt in diesem Video die Gründe für ihre Konversion vom Alarmisten zum Skeptiker dar. Sie beginnt mit einer Darstellung der Sachverhalte, bei denen Alarmisten und Skeptiker übereinstimmen. Anschließend legt sie die Punkte dar, bei denen das nicht der Fall ist:

Agreement:

- Surface temperatures have increased since 1880
- Humans are adding carbon dioxide to the atmosphere
- Carbon dioxide and other greenhouse gases have a warming effect on the planet

Disagreement:

- **Whether the warming since 1950 has been dominated by human causes**
- How much the planet will warm in the 21st century
- Whether warming is 'dangerous'
- **How we should respond to the warming to improve human well being**



0:21 / 16:27

Übereinstimmungen:



1. Die Oberflächentemperatur der Erde hat seit 1880 zugenommen
2. Der Mensch hat einen Anteil an der Erhöhung der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre
3. CO₂ und andere Treibhausgase erwärmen unseren Planeten

Nicht-Übereinstimmungen

1. Ob die Erwärmung seit 1950 hauptsächlich durch den Menschen verursacht worden ist
2. Wie groß die Erwärmung des Planeten im 21. Jahrhundert sein wird
3. Ob die Erwärmung gefährlich ist
4. Wie wir auf die Erwärmung antworten sollten, damit die menschliche Existenz gesichert werden kann

Professor Curry konzentriert sich dann auf die Nicht-Übereinstimmungen, indem sie zunächst zwei grundsätzlich verschiedene Bilder des Klimas unterscheidet:

Disagreement: causes of recent climate change

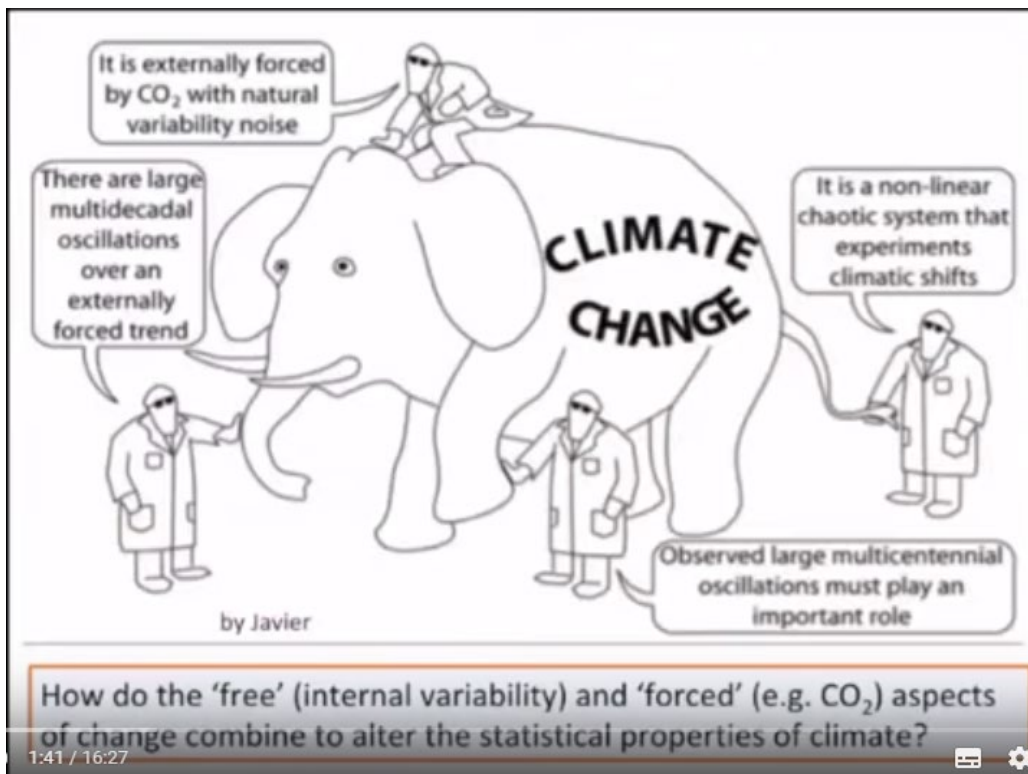
Climate is generally stable Change caused by external inputs	Climate is dynamic Change primarily occurs naturally
<ul style="list-style-type: none">• CO₂ is the primary climate 'control knob'• CO₂ warming is amplified by known factors 	<ul style="list-style-type: none">• Highly complex dynamical system• No simple cause and effect• Climate shifts naturally in unexpected ways.• Key driver: large-scale ocean circulations and changes in cloudiness 

0:56 / 16:27

Die erste Möglichkeit ist, in dem Klima ein stabiles System zu sehen, das durch äußere Einflüsse verändert wird. In diesem Bild gibt es also eindeutig identifizierbare Ursachen, deren Wirkung die Veränderung des Klimas ist. Für die Klima-Alarmisten hat das CO₂ eine besondere Bedeutung für die in letzter Zeit feststellbare Erderwärmung. Die Erhöhung der CO₂-Konzentration verursacht demnach eine Erwärmung, die wiederum Rückkopplungsprozesse verursacht, welche ihrerseits die Erwärmung verstärken.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, in dem Klima ein dynamisches System zu sehen, das niemals stabil ist, sondern inneren Veränderungen unterliegt, manchmal sogar abrupten Veränderungen, welche wiederum zumindest teilweise in chaotischer Weise auftauchen, ohne dass sie sich mittels einer einfachen Ursache-Wirkungsbeziehung analysieren ließen. Es handelt sich demnach beim Klima um ein chaotisches System, das sich zumindest zeitweise unvorhersehbar verändert. Schlüssel-Treiber sind dabei große Ozean-Zirkulationen und Veränderungen in der Wolkenbildung.

Die beiden Sichtweisen schließen sich allerdings nicht gegenseitig aus, sondern stehen in einem komplizierteren Verhältnis zueinander. Es handelt sich um *Aspekte* einer umfassenden Entität, Klima-Wandel genannt. Die folgende Karikatur veranschaulicht den gemeinten Sachverhalt:



Der Klima-Wandel entspricht einem Elefanten, der aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden kann. Der eine Beobachter sitzt auf dem Rücken und sieht den Elefanten-Kopf von oben. Der andere steht vor dem Elefanten und streichelt über den Rüssel, der Dritte untersucht den Fuß und der Vierte beschäftigt sich mit dem Schwanz. Die verschiedenen Elefanten-Wissenschaftler formulieren dann aus ihrem Blickwinkel heraus die entsprechenden wissenschaftlichen Hypothesen:

1. Der jetzige Klimawandel wird von außen durch das CO₂ verursacht, wobei er von einem natürlichen variablen Rauschen begleitet wird.
2. Es gibt einen extern verursachten Trend mit überlagerten natürlichen Oszillationen, die sich über Jahrzehnte erstrecken. Der Trend ist jedoch dominant.
3. Die beobachteten jahrzehntelangen Oszillationen spielen eine bedeutende Rolle und können den Trend vollständig verdecken.
4. Der Klima-Wandel entspricht einem nicht-linearen chaotischen System, das Klimaverschiebungen erfährt. Diese Klimaverschiebungen sind im Allgemeinen nicht vorhersehbar.

Alle genannten Aspekte sind geeignet, den Klima-Wandel zu erhellen, das heißt, bestimmte Sachverhalte zu enthüllen und in den Vordergrund zu stellen. Man kann zum Beispiel das anthropogene CO₂ in den Vordergrund stellen und alles andere als natürliches Rauschen betrachten. Man kann aber auch einen extern verursachten Trend unterstreichen und gleichzeitig betonen, dass dieser Trend von jahrzehntelangen Oszillationen überlagert wird. Die Frage lautet dann, was wichtiger ist, der Trend oder die Oszillationen. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, die jahrzehntelangen Oszillationen selbst zu präferieren und die anderen Ursachen zu marginalisieren. Am Ende existiert auch die Möglichkeit das Klima als ein chaotisches System zu betrachten, das Klimaverschiebungen erfährt, ohne dass man dafür in jedem Fall Ursachen benennen könnte.

Die Grundfrage lautet am Ende, wie freie und natürliche Aspekte auf der einen Seite und äußere und erzwungene Aspekte auf der anderen Seite so kombiniert werden können, dass sie in der Lage sind, die statistischen Eigenschaften des Klimas zu erklären.

So betrachtet wäre das Klima eine große, intransparente Box, von der nur bestimmte Aspekte erhellt werden können, indem man eine externe Beleuchtung, das heißt das menschliche Bewusstsein, auf eine bestimmte Seite dieser Box richtet und damit einen bestimmten Aspekt des Klimas zum Vorschein bringt. Diese Aspekt-Theorie des Klimas ist plausibel, weil es einerseits ausgeschlossen ist, alle Komponenten des Klimas zu berücksichtigen und weil andererseits jede einzelne Komponente wichtig sein kann. Denn so gering diese Komponente auch sein mag, sie kann auf jeden Fall Rückkopplungsprozesse initiieren, die eine große Wirkung entfalten.

Das Problem ist nun, dass alle diese verschiedenen Blickwinkel einerseits ihre Berechtigung haben und sich dennoch zumindest teilweise widersprechen. Genau deswegen bleibt die Frage nach einer Gesamtschau des Klimawandels, bleibt die Frage nach einer Rangordnung der unterschiedlichen Perspektiven bestehen. Es existiert zurzeit keine einheitliche Theorie des Klimawandels, die alle Aspekte in sich vereinigen könnte. Das Problem der eigentlichen, abschließenden Theorie des Klimawandels bleibt ungelöst.

Das folgende Schema liefert noch einmal einen guten Überblick über die genannte Problematik mit Bezug auf die gegenwärtige Erderwärmung:

Disagreement: cause of recent climate change	
Climate is generally stable Change caused by external inputs	Climate is dynamic Change primarily occurs naturally
<ul style="list-style-type: none">• CO₂ is the primary climate 'control knob'• CO₂ warming is amplified by known factors • Climate can be controlled by controlling atmospheric CO₂	<ul style="list-style-type: none">• Highly complex nonlinear dynamical system• No simple cause and effect• Climate shifts naturally in unexpected ways • Earth's climate is largely uncontrollable

Die Besonderheit der Klimaproblematik liegt in der Verschränkung der theoretischen Ebene mit der moralisch-praktischen Ebene. Stellt man sich auf den Standpunkt der linken Spalte des obigen Schemas, dann wird man behaupten, das Klima sei kontrollierbar. Es bestünde dann die moralische Pflicht, die CO₂-Emission zu reduzieren, da man andernfalls die Zerstörung der menschlichen Lebensgrundlagen bewusst herbeiführen würde. Stellt man sich demgegenüber auf den Standpunkt

der rechten Spalte, dann ist das Klima insgesamt nicht kontrollierbar, weil wegen ihres chaotischen Charakters jederzeit mit Überraschungen gerechnet werden muss.

Man befindet sich demnach in einer undurchschaubaren Situation. Angenommen, man hat eine Theorie und prognostiziert auf der Basis dieser Theorie die Zukunft des Klimas. Dann kommt die Überraschung. Der Vertreter der Theorie wird dann eine Ad-hoc-Erklärung suchen und die Überraschung auf der Basis dieses neuen Aspektes deuten. Dann weiß er aber immer noch nicht, ob es sich dabei um eine Widerlegung seiner Theorie handelt oder nur um eine größere Überlagerungs-Oszillation, die den eigentlichen Trend nur verdeckt. Da die Oszillationen Jahrzehnte andauern können, wird der Vertreter der Theorie seinen Triumph oder seine Niederlage eventuell nicht mehr erleben.

Das heißt, im Gegensatz zu den üblichen Vorstellungen einer normalen Wissenschaftstheorie kann die Theorie weder bestätigt noch falsifiziert werden. Klima-Theorien, wenn man sie als Prognoseinstrumente versteht, sind weder falsifizierbar noch verifizierbar. Der eigentliche Grund dafür scheint darin zu liegen, dass sich im Fall des Klima-Wandels die einzelnen Komponenten des Problems nicht hinreichend isolieren lassen, so dass ein Grundmerkmal der Wissenschaft, nämlich die Untersuchung hinreichend idealisierter Systeme, hier nicht gegeben ist. Die Wissenschaftlichkeit der sogenannten ‚Klimaforschung‘ oder auch der sogenannten ‚Erdsystemforschung‘ muss daher von vornherein infrage gestellt werden. Wenn es sich um eine Art von Wissenschaft handelt, dann um eine angewandte Wissenschaft, mit allen Besonderheiten, die solchen Arten von Wissenschaft anhaften.

Die genannte Aspekt-Theorie des Klimas verlangt eine entsprechende Ausdrucksweise. Man sollte zum Beispiel nicht formulieren ‚Das Klima ist ein chaotisches System‘, sondern die Formulierung ‚Das Klima hat chaotische Aspekte‘ bevorzugen. Denn das Klima hat ja offensichtlich auch deterministische Aspekte. Zum Beispiel kann man vorhersagen, dass es mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch in den nächsten fünfzig Jahren Jahreszeiten geben wird, und dass zum Beispiel für den Fall, dass auf der Nordhalbkugel Sommer ist, auf der Südhalbkugel Winter sein wird. Man kann auch eine Ursache für diese Phänomene angeben, nämlich die Neigung der Erdachse gegenüber der Ekliptik und die dadurch bedingten Unterschiede des Einstrahlungswinkels in Abhängigkeit vom Breitengrad.

Das Klima hat aber offensichtlich auch statistische Aspekte, zum Beispiel wenn man mittels einer Zeitreihe von Temperaturmessungen an einem Ort die jährliche Durchschnittstemperatur bildet und anschließend für die Jahre von 1990 bis 2018 eine Zeitreihe der Jahresdurchschnittstemperaturen konstruiert, von der dann wieder mittels der Methode der linearen Regression einen Linear-Fit hergestellt wird, der wiederum zur Feststellung eines Trends dienen soll.

Hier stellt sich die Frage, welchen ontologischen Status solche statistischen Durchschnittswerte haben. Können sie wie reale physikalische Werte behandelt werden? Man kann ja auch fragen, ob der durchschnittliche Steuerzahler ein realer Steuerzahler ist oder nur eine konstruierte Größe darstellt. Ebenso muss die Frage erlaubt sein, ob die globale Durchschnittstemperatur eine reale physikalische Größe ist oder nur eine fiktive Konstruktion oder irgendetwas dazwischen. Hier gibt es offensichtlich ein echtes philosophisches Problem: Welchen ontologischen Status haben statistische Mittelwerte?

Das Klima hat offensichtlich auch chaotische Aspekte. Viele Klima-Phänomene tragen chaotische Züge, zum Beispiel in dem Sinne, dass sie nicht vorhersagbar sind oder in dem Sinne, dass kleinste Veränderungen im Verlauf der Zeit große Wirkungen entfalten können. Vielleicht ist das ‚El-Nino-Ereignis‘ ein solcher chaotischer Aspekt. Auch Wetter-Ereignisse, wie zum Beispiel das Auftreten und der Verlauf eines Wirbelsturms, haben solche chaotischen Züge. Sicherlich zeigen auch statistische

Größen, wie die durchschnittliche Jahreszahl der Wirbelstürme, chaotisches Verhalten, und zwar in dem Sinne, dass die Zeitreihe der Anzahl von Wirbelstürmen pro Zeiteinheit keine regelmäßige Struktur zeigt.

Das Klima-System ist also sowohl ein deterministisches als auch ein probabilistisches als auch ein chaotisches System. Vielleicht ist der Ausdruck ‚indefinites System‘ angemessen. Ein großes Problem ist nun die Frage, ob man die verschiedenen Aspekte sauber voneinander trennen kann oder nicht. Muss man sie sogar sauber voneinander trennen, damit man sich nicht in Widersprüche verwickelt? Oder ist das Gegenteil richtig: Muss man die verschiedenen Aspekte miteinander verknüpfen, damit man ein realistisches Bild vom Klima erhält?

Professor Curry unterscheidet zwischen externen Ursachen des Klimawandels und einer natürlichen Variabilität des Klimas. Sie stellt nun fest, dass der Weltklimarat hinsichtlich der gegenwärtigen Erderwärmung im Verlauf der Zeit unterschiedliche Aussagen gemacht hat, was die Bedeutung dieser beiden Komponenten angeht. Während der Weltklimarat am Anfang die Bedeutung beider Komponenten betont, unterstreicht er am Ende die Dominanz einer äußeren Ursache. Die Frage ist, wie es zu dieser Verschiebung gekommen ist.

The policy ‘cart’ before the scientific ‘horse’

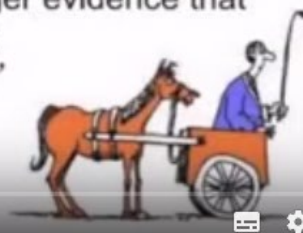
IPCC FAR 1990: “The size of this warming is broadly consistent with predictions of climate models, but also of the **same magnitude as natural climate variability**”

1992 UNFCCC Treaty

IPCC SAR 1995: “The balance of evidence suggests a **discernible** human influence on global climate.”

1997 Kyoto Protocol

IPCC TAR 2001: “There is new and stronger evidence that **most** of the warming observed over the last 50 years is attributable to human activities.”



3:10 / 16:27

1990: Die Größe der Erderwärmung ist konsistent mit den Vorhersagen der Klima-Modelle, aber auch von derselben Größe wie die natürliche Variabilität des Klimas.

1995: Es existiert eine Evidenz, die einen unterscheidbaren menschlichen Einfluss auf das globale Klima suggeriert.

2001: Es gibt eine neue und starke Evidenz, dass der größte Teil der beobachteten Erwärmung der letzten 50 Jahre den menschlichen Aktivitäten zugeordnet werden kann.

Die Frage ist nun, wie es zu diesen veränderten Einstellungen des Weltklimarates gekommen ist. Zwei Antworten sind möglich: Die Veränderungen resultieren aus tatsächlichen wissenschaftlichen Evidenzen oder sie beruhen auf externen nicht-wissenschaftlichen Einflüssen.

Professor Curry ist offensichtlich der Ansicht, dass es sich hier um eine politische Einflussnahme handelt. Der politische Karren wurde vor das wissenschaftliche Pferd gespannt. Belege dafür sind, dass der UN-Klimawandel-Vertrag von 1992 von 190 Staaten unterzeichnet wurde, bevor irgendeine wissenschaftliche Evidenz für den unterscheidbaren menschlichen Einfluss auf das globale Klima offiziell konstatiert wurde. Dasselbe gilt für das 1997 unterzeichnete Kyoto-Protokoll. Dieses wurde ebenfalls unterzeichnet, bevor 2001 eine starke Evidenz für den menschlichen Einfluss öffentlich erklärt wurde. Frau Curry deutet diesen Sachverhalt so, dass ein starker politischer Druck auf die Wissenschaftler, entsprechende Ergebnisse zu erzielen, ausgeübt wurde.

Das muss nicht bedeuten, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse gefälscht sind. Es reicht vollkommen, die vorgegebene Komplexität des Klima-Wandels auszunutzen und sich einseitig auf einen bestimmten Effekt zu konzentrieren, diesen Aspekt in den Vordergrund zu stellen und andere Aspekte, wenn nicht zu marginalisieren, so doch etwas stiefmütterlich zu behandeln. Professor Curry veranschaulicht diesen Sachverhalt mit dem folgenden Bild:



Professor Curry führt folgende mögliche Gründe für die gegenwärtige Erderwärmung an:

1. Effekte der Sonne
2. Langandauernde Ozean-Oszillationen
3. Vulkane
4. Land-Nutzung
5. Unterwasser-Vulkane
6. Gravitations- und magnetische Interaktionen im Sonnensystem
7. Unbekannte Ursachen

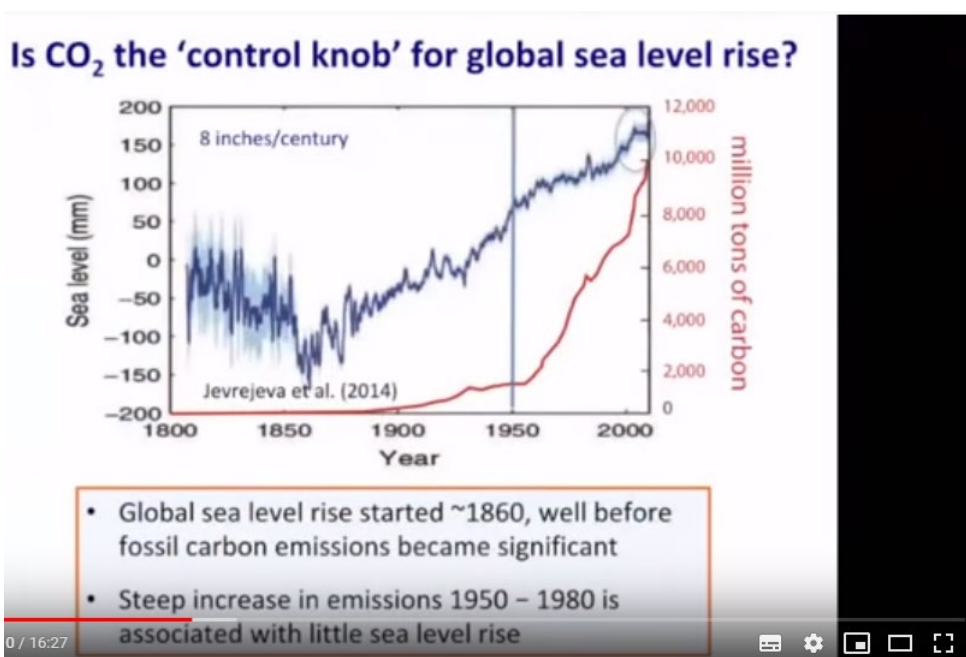
Der Weltklimarat konzentriert sich jedoch einseitig auf Treibhausgase und auf Aerosole. Diese Einseitigkeit hat nach Professor Currys Ansicht politische Gründe. Auf diese Weise wurde der anthropogene Klimawandel zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung.

Parallel mit dieser selbsterfüllenden Prophezeiung machte sich ein Klima-Alarmismus bemerkbar, der in dem nächsten Bild zu besichtigen ist:



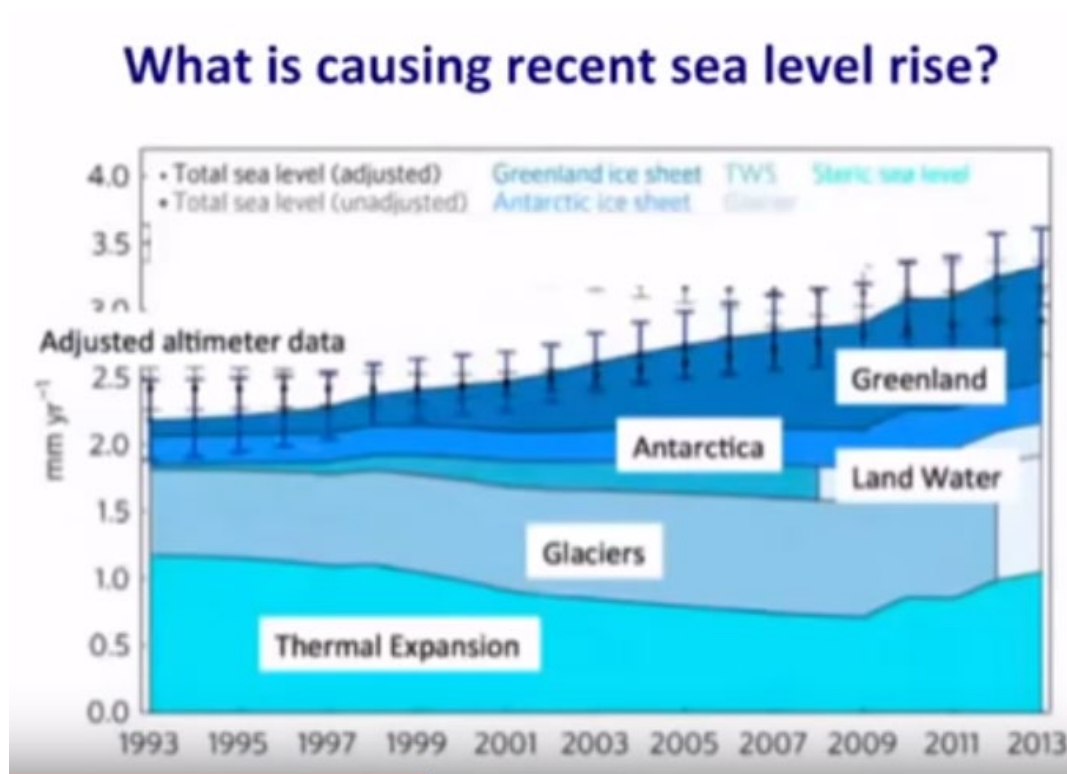
Zwei herausragende IPCC-Wissenschaftler äußern sich hier zu den katastrophalen Auswirkungen der Erhöhung des Meeresspiegels. ‚Der Planet könnte unregierbar werden‘, so Dr. James Hansen. Wir müssen unsere Küstenstädte aufgeben und uns in das Innere des Landes zurückziehen, unkt Dr. Michael Mann.

Einseitigkeit und Alarmismus sind also die Kennzeichen der politisch beeinflussten Einstellung dieser Klima-Wissenschaftler. Man muss allerdings zugeben, dass es tatsächlich eine Erhöhung des Meeresspiegels gibt und Professor Curry stellt diesen Sachverhalt auch nicht infrage. Das Problem ist nur, welche Ursachen für dieses Phänomen *wissenschaftlich*, das heißt empirisch nachprüfbar, benannt werden können. Frau Curry legt zur Beantwortung dieser Frage das folgende Bild vor:



Die blaue Linie stellt die Veränderung des Meeres-Spiegels von etwa 1800 bis 2000 dar, die rote Linie die Veränderung der CO₂-Emissionen für denselben Zeitraum. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Anstieg des Meeresspiegels etwas bei 1850 beginnt. Der Anstieg der CO₂-Emissionen beginnt jedoch erst bei etwa 1900. Weiterhin ist deutlich zu erkennen, dass die CO₂-Emissions-Kurve ab etwa 1950 deutlich steiler wird, während das für die Meeres-Spiegel-Kurve nicht gilt. Es spricht also einiges dafür, dass das CO₂ nicht die Ursache der Erhöhung des Meeres-Spiegels ist oder zumindest nicht die alleinige Ursache ist.

Das nächste Bild zeigt einen wissenschaftlich belegbaren Zusammenhang zwischen möglichen Ursachen und der Meeresspiegelerhöhung seit 1993:

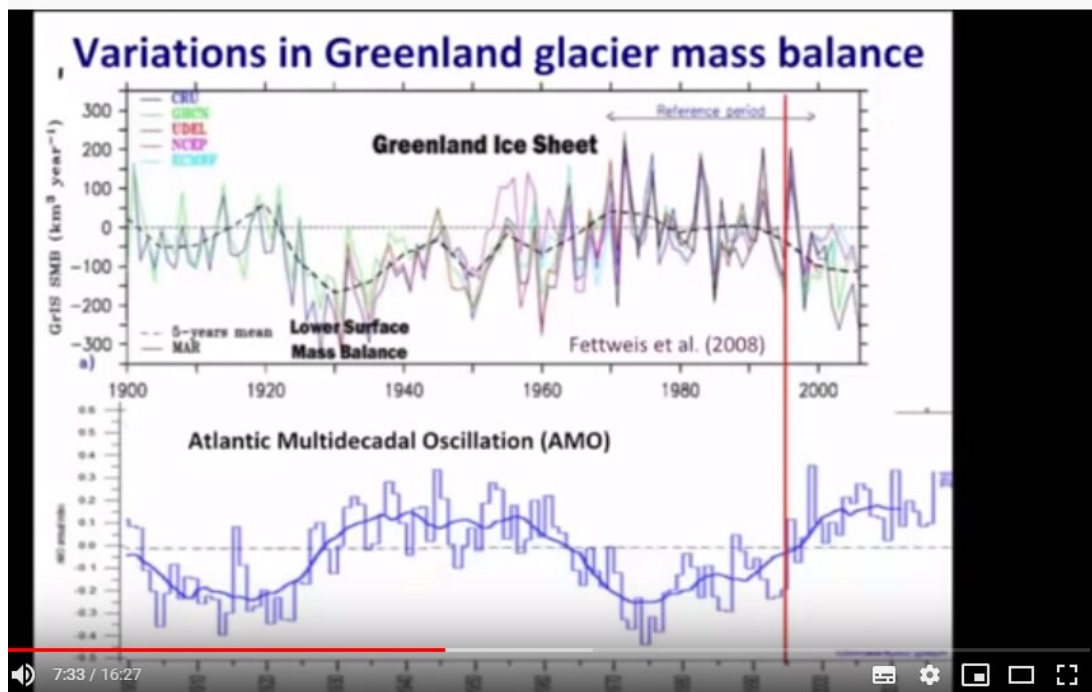


Mögliche Ursachen sind:

1. Einfluss der Temperatur (Thermische Expansion)
2. Einfluss der Gletscher
3. Einfluss von Land-Wasser
4. Einfluss der Antarktik
5. Einfluss des Grönlandeises
6. Adjustierung der Höhenmesser

Zu erkennen ist ein Zeitraum, in dem die thermale Expansion abnimmt. Die Ursache dafür ist eine Temperaturabnahme auf der Grundlage eines Vulkanausbruches. Obwohl die thermale Expansion abnimmt, nimmt das Meeresspiegel-Niveau unvermindert zu. Herausragend ist der Einfluss des

Grönlandeises. Das legt die Vermutung nahe, dass die Meeresspiegel-Erhöhung durch das Schmelzen des Grönlandeises entscheidend mitverursacht wird. Die nächste Frage ist die nach den Ursachen des Schmelzens dieses Eises. Temperaturerhöhung? CO₂-Konzentration? Wird die Grönlandeis-Schmelze durch die Erhöhung der CO₂-Emission verursacht? Dazu das nächste Bild:



Der obere Teil des Bildes zeigt die Massenbilanz des Grönlandeises, definiert als die Differenz aus der Zunahme infolge Schneefalls und der Abnahme infolge Schmelzens. Deutlich zu erkennen ist die Abnahme der Massenbilanz in den 1990-Jahren bis in die 2000er-Jahre hinein. Das Bild zeigt aber auch, dass diese negative Entwicklung nicht einzigartig ist. Die Abnahme in den 20er- beziehungsweise den 30er-Jahren ist sogar noch deutlicher. Ursachen?

Grönland war in den 30er- und 40er-Jahren ungewöhnlich warm. Die Ursache dafür war die Variabilität der sogenannten ‚Atlantic Multidecadal Oscillation (AMO)‘. Bei der AMO handelt es sich um Meeresströmungen auf der Nordhalbkugel, die warme Phasen und kalte Phasen umfassen. Bekannt sind warme Phasen ab 1920 bis in die 30er-Jahre hinein und ab 1990. Das sind genau die Zeiträume, in denen sich die Massen-Bilanz des Grönlandeises negativ entwickelt.

Aus dieser Tatsache zieht Professor Curry die Folgerung, dass CO₂-Emissionen nicht die Hauptursachen für die Meeresspiegel-Erhöhung des 20. Jahrhunderts sind. Die interne Variabilität des Klimas spielt vielmehr eine entscheidende Rolle.

Die genannten Tatsachen waren dem Welt-Klimarat durchaus bekannt, wie das folgende Bild beweist:

IPCC AR5 quotes on sea level rise

“It is likely that similarly high rates of global averaged sea level rise occurred **between 1920 and 1950.**”

“ . . . continuous mass loss from glaciers after about 1850. Most notable is the rapid loss from Greenland glaciers during the **1930s.**”

“Over Greenland, temperature has risen significantly since the early 1990s, reaching values similar to those in the **1930s.**”

“As a consequence, the **detection** of the impact of climate change in observed changes in regional sea level **remains challenging.**”

Professor Curry stellt nach diesen Erläuterungen die entscheidende Frage: In welchem Ausmaß ist die Erhöhung der CO₂-Emissionen durch den Menschen verantwortlich für den Klima-Wandel? Professor Currys Antwort lautet: Man weiß es nicht. Es ist ebenso wahrscheinlich, dass dieser Einfluss geringer als 50% ist wie es nicht wahrscheinlich ist, dass er geringer als 50% ist. Man hat es hier mit einem Nicht-Wissen zu tun, nicht mit einem Wissen! Wissenschaftlichkeit besteht in diesem Fall darin, zuzugeben, dass man die Antwort auf die gestellte Frage nicht weiß:

To what extent are man-made CO₂ emissions contributing to climate change?

We don't know. We don't know how to disentangle natural internal variability from the effects of CO₂ – driven warming

The IPCC AR5 says '*extremely likely*' to be '*more than half.*' Climate models imply 100%.

Given the IPCC's neglect of multi-decadal and longer time scales of natural internal variability, **extreme confidence is unjustified**

JC's response: Man-made CO₂ emissions are *as likely as not* to contribute *less than 50%* of the recent warming

Der Hauptgrund für diese resignative Einstellung ist die Unmöglichkeit, die interne Variabilität des Klimas von dem Einfluss der äußeren Ursache der Erhöhung der CO₂-Emissionen durch den

Menschen in hinreichender Weise zu trennen. Jedenfalls ist wegen dieser genannten Schwierigkeiten ein extremes Vertrauen in die Prognosekraft der Klima-Modelle ungerechtfertigt.

Wie soll man auf diese Situation reagieren. Professor Curry eröffnet folgende Alternative:

Should we reduce emissions to prevent warming?

Yes	No
<ul style="list-style-type: none">• Reducing CO₂ emissions are critical for preventing future dangerous warming of the climate• Precautionary Principle• Renewable energy is preferred, particularly solar and wind	<ul style="list-style-type: none">• Any reduction in warming would be minimal and at high cost• The 'cure' could be worse than the 'disease'• Best to focus on resilience: keeping economies strong and making sure everyone has access to energy

1. Man reduziert auf der Basis des Vorsorge-Prinzips die CO₂-Emissionen
2. Man präferiert alternative Energien
3. Der Effekt einer Reduzierung der CO₂-Emissionen auf die Erderwärmung wäre minimal und die Kosten wären hoch
4. Man bedenke, dass die Folgen der Kur schlimmer sein könnten als die Krankheit
5. Man sollte sich darauf konzentrieren, die Flexibilität und die Widerstandskraft der Menschen gegenüber dem Klimawandel zu stärken, indem man die Ökonomien kräftigt und dafür sorgt, dass jedermann einen hinreichenden Zugang zu Energiequellen hat

Professor Curry schlägt einen Klima-Pragmatismus vor:

Climate Pragmatism

- Accelerate energy **innovation**
- Build **resilience** to extreme weather
- **No regrets** pollution reduction

Benefits:

- near-term socioeconomic & environmental **benefits**
- supports climate mitigation & adaptation
- justifications **independent** of climate mitigation & adaptation

Avoids:

- political gridlock
- costly policies with minimal impacts on climate
- policies with adverse, unintended consequences

Does not require:

- agreement about climate science

10:18 / 16:27

agreement about risks of uncontrolled greenhouse gases

Maßnahmen:

1. Beschleunigung der Innovation neuer Energiequellen
2. Stärkung der Flexibilität und Reaktionsfähigkeit hinsichtlich von Extremwetter
3. Keine Emissions-Reduktion aus Gründen der Wiedergutmachung

Folgen:

4. Zeitnahe sozioökonomische und umweltbezogene Vorteile
5. Unterstützung der Anpassung an das Klima und Milderung der Klimawandel-Folgen
6. Die Rechtfertigung ist unabhängig von der Klima-Anpassung
7. Verhindert politische Sackgassen
8. Verhindert kostspielige Strategien mit minimalem Einfluss auf das Klima
9. Verhindert Strategien mit entgegengesetzten und unbeabsichtigten Konsequenzen
10. Verlangt keine Übereinstimmung hinsichtlich der Klima-Wissenschaft
11. Verlangt keine Übereinstimmung hinsichtlich der Risiken der unkontrollierten Treibhausgase

Das Ziel des Klima-Pragmatismus ist vor allem die Vermeidung dessen, was Professor Curry den ‚Tollhaus-Effekt‘ nennt:

The 'Madhouse Effect' caused by climate scientists

- Rampant overconfidence in simplistic theory of climate change
- Enforcement of a politically-motivated, manufactured 'consensus'
- Attempts to stifle scientific and policy debates
- Activism and advocacy for their preferred politics and policy
- Self-promotion and 'cashing in' (publicity agent, etc.)
- Violation of the traditional norms of science: disinterestedness, organized skepticism
- **Public attacks on other scientists that do not support the 'consensus'**
- Institutional rewards for 'madhouse scientists'



Merkmale des ‚Tollhaus-Effektes‘ sind vor allem:

1. Ungezügelter übermäßiger Vertrauen in simplifizierende Theorien des Klima-Wandels
2. Erzwingung eines politisch-motivierten, künstlichen Konsenses
3. Versuche, die wissenschaftliche und politische Debatte zu ersticken
4. Selbst-Beförderung und Cash-in
5. Verletzung traditioneller Normen der Wissenschaft
6. Öffentliche Attacken auf Andersdenkende
7. Öffentliche Belohnungen für ‚Tollhaus-Wissenschaftler‘

Professor Curry schließt ihren Vortrag mit dem folgenden persönlichen Statement:

Personal statement

My job as a scientist: to critically evaluate evidence and challenge and reassess conclusions drawn from the evidence.

A year ago I **resigned my tenured faculty position** because of academic political pressures that interfered with doing my job – ‘science madhouse effect’

President of **Climate Forecast Applications Network:** providing weather & climate forecast information to businesses www.cfanclimate.net



I am proprietor of the blog **Climate Etc.** – broadening the discussion on climate science and policy judithcurry.com

Climate Etc

1. Ihr Job als Wissenschaftler verlangt eine kritische Bewertung der Evidenzen sowie die Herausforderung und Neubewertung der Schlussfolgerungen, die aus diesen Evidenzen gezogen worden sind
2. Vor einem Jahr kündigte sie ihren Dienst an der Fakultät. Grund war der akademische politische Druck, der auf ihrer Arbeit lastete.
3. Seitdem arbeitet sie als Präsident des ,Climate Forecast Applications Network.
4. Frau Curry ist Eigentümer des Blogs ,Climate Etc.‘